

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Den Als das herrlichste Erb-Gut hinterlassenen
Väterlichen Segen, Seines hertzlich geliebten Vaters**

Eccard, Joh. Nic.

Oldenburg, 1720

VD18 13124633-001

Farbkarte

[urn:nbn:de:gbv:45:1-805290](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-805290)



Erweget
 Beyn
 Da Er d
 Und
 Nebst d
 Der/
 Dem k
 Des
 Am all
 Der

O Wechsel ! den der
 Wenn sie der böse
 Ein solcher Zuspruch
 Das bey verhandl
 Das dessen Allmach
 Nimmt gleich de
 Der Herr/der nim
 Durchs Wort d
 Es hatte Jacob sel
 Was Vater-Se
 Und wie mit Seel
 Da Er dem Esa
 Mir deucht : wenn
 Hdet diesen / we
 Güts gleich des J
 Press't jenes klä
 Mein Vater ! he
 Und macht den f
 Von Eltern wird
 Auff Dach und
 Ein Joseph, Ephr
 Es habe sie die
 Ich könt auff diese
 Es legt der We
 Allein mein Zweck
 Es macht Erfa
 Wer will indes n
 So einen Jaco



Erbe/
 re Worte spricht/
 Sich ich sterbe
 (a) Die Leich
 rn reichet /
 s Wunde fällt
 Schätze gleichet /
 ssen stellt /
 werden/
 n/soll ergehn; (b)
 n /
 vertritt /
 cken /
 ge mit;
 trägt /
 mit euch seyn !
 il ein /
 u streben /
 ;
 egeben /
 nen an /
 Jacob lieber /
 aus :
 der ?
 Wohlfahrts Haus
 hen /
 el dar /
 klar.
 nen /
 ?

Der gehe mit zur Gruft / und lasse sich nicht grauen /
 Wenn ein entseelter Leib noch Herz und Geister rührt.

(a) Gen. XLVIII, 21. (b) Gen. XLIX, 26.

Mein



Erweget / Sterbliche! was doch des Isacs Erbe /
 Beym Abschied von der Welt / vor theure Worte spricht /
 Da Er den Söhnen zwar / mit seinem: Sieh ich sterbe
 Und Gott wird mit euch seyn: (a) Die Leich-
 Cypressen bricht /

Nebst diesen aber auch des Trostes Cedern rechet /
 Der / wie ein Pflaster / auff die Herzens Wunde fällt /
 Dem keine Kostbarkeit der irdischen Schätze gleicht /
 Des Joseph, wie Er sich zu seinen Füßen stellt /
 Am allerersten muß / durch Segen / fähig werden /
 Der stärker / als der Wunsch der Ahnen / soll ergehn; (b)

O Wechsel! den der HErr den Seinen auff der Erden /
 Wenn sie der bösen Zahn genaget / läßt ersahn.
 Ein solcher Zuspruch muß Zufriedenheit erwecken /
 Daß bey verhandner Noth der HErr den Platz vertritt /
 Daß dessen Allmachts Hand will schützen und bedecken /
 Nimmt gleich des Vaters: Tod der Kinder Stütze mit;
 Der HErr / der nimmer stirbt / der GOTT der alles trägt /
 Durchs Wort der hohen Krafft / wird allzeit mit euch seyn!
 Es hatte Jacob selbst im Beyspiel dargeleget /
 Was Vater Segen brächt vor grossen Vorthail ein /
 Und wie mit Seel und Geist nach solchem Gut zu streben /
 Da Er dem Esau selbst den Vorzug abgewann;
 Mir deucht: wenn die Natur kein steinern Herz gegeben /
 Hört diesen / wenn Er klagt / nicht ohn Erbarmen an /
 Götts gleich des Himmels Schluß dem frommen Jacob lieber /
 Press't jenes kläglich thun mir doch die Thränen aus:
 Mein Vater! hastu nicht noch einen Segen über?
 Und macht den festen Schluß: Wem nicht das Wohlfahrts Haus
 Von Eltern wird erbaut / da stürmen alle Plagen
 Auff Dach und Gipffel los. Ein Israel erkennt
 Ein Joseph, Ephraim. Manasse weiß zu sagen:
 Es habe sie die Welt daher beglückt genennt.
 Ich könt auff diesem Meer des Segens weiter fliehen /
 Es legt der Wahrheit Wort mir gnug Exempel dar /
 Allein mein Zweck befiehlt die Segel einzuziehen /
 Es macht Erfahrung selbst die Sache Sonnen-klar.
 Wer will indes mit mir ein solches Bild beschauen /
 So einen Jacobs Geist im Sterben präsentirt?
 Der gehe mit zur Gruft / und lasse sich nicht grauen /
 Wenn ein entfelter Leib noch Herz und Geister rührt.

(a) Gen. XLVIII. 21. (b) Gen. XLIX. 26.

Mein